

INTERVIEW

*mit Elisabeth Redl, unserer Vikariatsrätin
in der Erzdiözese Wien.*

GEBET

*Hintergründe zum Gebet
„Gegrüßet seist du, Maria“*

ANKÜNDIGUNG WAHL

*Im Frühjahr werden die neuen
Pfarrgemeinderäte gewählt.*

PFARRBLATT IM FISCHATAL-SÜD

IM FLUSS

EBERGASSING | GRAMATNEUSIEDL | MITTERNDORF | MOOSBRUNN | WIENERHERBERG



FROHE WEIHNACHTEN!

FÜRCHTET EUCH NICHT

„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr.“ (Lk 2,10-11)



Die aktuelle Situation und die Lebensumstände, die wir gerade erleben, beeinflussen unser Leben zutiefst. Wir erleben vermehrt und immer wieder Unsicherheit, Angst und Misstrauen unter den Menschen und in der ganzen Gesellschaft.

Die Situation hat uns den Frieden genommen, den wir gehabt haben, als unser Leben noch vorhersehbar war und so abgelaufen ist, wie wir es gewohnt waren.

Jetzt erfahren wir unsere Schwächen und müssen erkennen, dass wir Menschen nicht so stark sind, wie wir es uns gedacht haben. Ist das aber eine schlechte Erfahrung? Eigentlich nicht.

Gerade diese Erfahrung kann uns wieder ein bisschen Demut beibringen und unser Vertrauen stärken, dass es trotzdem Jemanden gibt, der über allem steht, der uns begleitet und uns immer wieder sagt:

„Fürchtet euch nicht!“

Ich wünsche uns allen, dass wir das Fest der Geburt unseres Herrn im tiefen inneren Frieden feiern können und dass wir dem Herrn erlauben, dass er unser Vertrauen zu ihm erneuert und stärkt.

So können wir ihm erlauben, dass er auch in unseren Herzen wirkt und unser Leben verändert, dass er uns den Frieden schenkt, den wir verloren haben.

Ich wünsche Ihnen allen frohe, ruhige und gesegnete Weihnachten voller innerer Freude und Liebe.

*Ihr Pfarrer
Jan Sandora*

GRÜSS GOTT!



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Monika Tomanek, die Ehefrau unseres Diakons, stellt sich und ihre Familie vor:

Ich heiße Monika und bin seit 16 Jahren die Ehefrau von Diakon Pavol Tomanek. Wir unterstützen einander immer gegenseitig. Wir haben 4 Kinder, wobei wir das erste verloren haben. Unsere Prinzessinnen, wie wir unsere 3 Mädchen immer nennen, sind für uns große Geschenke und eine Bereicherung.

Überall, wo mein Mann ist, da sind auch wir vier Frauen. Vor ungefähr 10 Jahren hat mein Mann die Entscheidung getroffen, Diakon zu werden. Da wir hier in Österreich seit 12 Jahren wohnen, war es selbstverständlich, dass Paul das Studium sowie den Diakonendienst hier in



Österreich machen wird. Für viele Gläubige ist er eine große Unterstützung, da er als verheirateter Diakon einige Lebenssituationen und Probleme besser verstehen kann.

Paul ist Diakon, Ehemann, Vater, Religionslehrer und Universitätsprofessor in einer Person. Wir unterstützen uns sehr und dienen dort, wohin uns unser lieber Vater schickt.

Es kann sein, dass wir uns öfters treffen werden.

Ich freue mich auf euch!

Monika Tomanek

INTERVIEW

ELISABETH REDL

IM FLUSS im Gespräch mit Elisabeth Redl, unserer Vikariatsrätin im Vikariat der Erzdiözese Wien.

IM FLUSS: Liebe Lisi, wie kam es dazu, dass du Vikariatsrätin wurdest?

Elisabeth Redl: Anfang des Jahres 2019 fragten mich unser Pfarrer Jan Sandora und unser damaliger Diakon Manfred Weißbriacher, ob ich mir vorstellen könnte, Vikariatsrätin zu werden. Am 10. April 2019 war in Schwechat die Wahl.

IM FLUSS: Kannst du uns den Begriff „Vikariat“ kurz erklären?

Elisabeth Redl: Aufgrund der Größe der Diözese Wien wurde diese in drei Vikariate gegliedert: Das Vikariat „unter dem Manhartsberg“ liegt nördlich von Wien, das Vikariat „Stadt“ und das Vikariat „unter dem Wienerwald“ südlich von Wien, zu dem wir gehören. Ein Vikariat ist sozusagen eine territoriale Verwaltungseinheit einer Diözese, deren Leitung dem Bischofsvikar obliegt. Unser Vikariat besteht aus 17 Dekanaten und durch die Strukturentwicklung zur Zeit aus 48 Pfarrverbänden, Seelsorge- und Entwicklungsräumen.

Der Vikariatsrat ist das Gremium, das den Bischofsvikar bei seiner Tätigkeit mitverantwortlich unterstützt und das gemeinsam mit ihm pastorale Angelegenheiten bespricht und das für die Durchführung von Beschlüssen sorgt. Bei den Sitzungen sind im Schnitt 20 bis 25 Leute anwesend. Es werden verschiedene pastorale Themen diskutiert und ausgearbeitet. Es wird versucht, die Stimmung der Dekanate zu transportieren und aufzuzeigen, wo eventuell Hilfe und Unterstützung gebraucht wird.

IM FLUSS: Welche Aufgaben hast du im Dekanat übernommen?

Elisabeth Redl: Im Grunde bin ich als Vikariatsrätin die Verbindung der Pfarrgemeinderäte des Dekanats zum Vikariat und umgekehrt. Als Laienvertreterin des Dekanats Schwechat im Vikariat bilde ich mit dem Dechant Richard Kager, dem Dechantstellvertreter Werner Pirkner, der Pastoralassistentin Ingrid Mohr und meiner Stellvertreterin Rosi Kaufmann das Dekanats-team. Wir organisieren die Dekanatskonferenzen, indem wir Themen überlegen, die für die Kleriker unseres Dekanats wichtig und interessant sein können und organisieren auch Referenten für bestimmte Themen.

IM FLUSS: Wie unterscheiden sich diese Tätigkeiten von deinen Aufgaben als Pfarrgemeinderätin und Verwaltungsrätin in Moosbrunn?

Elisabeth Redl: Bei den Tätigkeiten im Pfarrgemeinderat ist man näher an den Menschen dran. Man bespricht Möglichkeiten, wie man den Glauben, das Evangelium und die Botschaft Christi möglichst vielen Menschen durch verschiedene Aktivitäten zugänglich machen kann, und ist dann meist auch bei der Organisation und Umsetzung mit dabei.

Die Aufgaben der Vermögensverwaltungsrätin sind dann der Kontrast dazu. Hier kümmert man sich um das „alltägliche Leben“ einer Pfarre wie Gebäudeverwaltung, Gebäudeerhaltung, Finanzierung und Buchhaltung.

IM FLUSS: Wie schaffst du die verschiedenen Rollen mit Leben und Zeit zu füllen?

Elisabeth Redl: Ja, das ist eine gute Frage :-). Es braucht schon einiges an Organisation, um alle Termine unter einen Hut zu bringen. Es macht mir Freude und Spaß, diese verschiedenen Rollen zu erfüllen, ich denke, dadurch fällt es mir auch leicht, da viel Zeit und Arbeit zu investieren. Diese verschiedenen Aufgaben helfen dabei, einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu riskieren und zu sehen, dass sich alles ineinander fügt und irgendwie zusammen gehört. Es ist bereichernd, mitwirken und mitgestalten zu können.

IM FLUSS: Was ist dir im Pfarrleben besonders wichtig?

Elisabeth Redl: Ich finde es sehr wichtig, dass man aktiv am Leben – in unserem Fall in der Ortsgemeinschaft – teilnimmt und sich nicht zurückzieht und wartet, bis jemand zu einem kommt, dass man in einer aktiven Gemeinschaft mit den Menschen lebt. Nur so kann aus meiner Sicht auch Jüngerschaft und Mission gelebt werden.

IM FLUSS: Was bedeutet für dich „lebendiger Glaube“ und welche Bibelstelle gefällt dir besonders gut?

Elisabeth Redl: Lebendiger Glaube bedeutet für mich, dass man nicht nur theoretisch über den Glauben spricht, sondern dass man wirklich aktiv was macht, z.B. indem man Leuten in Notsituationen hilft. Es gibt viele Bibelstellen, die mir besonders gefallen, je nach Situation. Zu dem vorhin angeführten Beispiel würde unter anderem folgende Bibelstelle gut passen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Eine Bibelstelle, die mir auch immer wieder hilft, ist:

VORSTELLUNG



Elisabeth Redl wurde am 17. Jänner 1971 als älteres von zwei Kindern geboren. Sie wuchs in Moosbrunn auf und besuchte die Hauptschule in Gramatneusiedl. Nach der Handelsakademie machte sie ein College an der HTL Möd-ling, Fachrichtung Bautechnik/Umwelttechnik. Im Dezember 1993 begann sie bei der heutigen ÖGK (vormals WGKK) am Wienerberg zu arbeiten, wo sie in der Beitragsabrechnung von Firmen als Gruppenleiterin tätig ist.

Seit frühester Kindheit kam Elisabeth mit dem gelebten Glauben der Familie in Berührung, dazu gehörten Messbesuche, Gebete oder kleine Andachten im Familienkreis. Da Elisabeth in der Pfarre bei verschiedenen Anlässen immer wieder mitgeholfen hat, war es einfach der nächste Schritt, irgendwann ein „offizielles Amt“ zu übernehmen.

Nach der Pfarrgemeinderatswahl 2017 wurde Elisabeth als Vermögensverwaltungsrätin für Moosbrunn ernannt. In diesem Gremium wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Aufgrund dieser Position kam sie automatisch in den Pfarrgemeinderat. Seit 2019 ist sie Vikariatsrätin für das Vikariat „unter dem Wienerwald“.

„Sorgt euch also nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen“.
(Mt 6,34)

Liebe Lisi, herzlichen Dank für das Gespräch. DANKE, dass du dich so für die Anliegen der Gläubigen in der Pfarre und in unserem Vikariat einsetzt!

MARIA, MUTTER GOTTES

Pavol Tomanek erklärt die Hintergründe zum Gebet „Gegrüßet seist du, Maria“.

Liebe Schwestern und Brüder, mich hat das Gebet „Gegrüßet seist du, Maria“ schon immer fasziniert. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass sich das Gebet aus drei Teilen zusammensetzt?

Der erste Teil:

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

So hat der Engel Gabriel Maria begrüßt. Es war eine außergewöhnliche Begrüßung sogar für Maria selbst. Wir alle haben wahrscheinlich noch die kindliche Vorstellung von einem Engel mit Flügeln. Ich sage euch, falls mir etwas erscheint, was Flügel hat, würde ich wahrscheinlich im ersten Moment erschrecken. Es wäre doch etwas sehr Außergewöhnliches für mich. Ein Engel ist ein geistliches Wesen, also hat Gott Gabriel geschickt, dass er Maria so erscheint, wie es für einen Menschen natürlich ist, also wie ein Mensch.

Der zweite Teil:

Du bist gebenedeit und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus.

Gerade dieser Satz wiederholt sich heute im Evangelium und wir wissen schon, dass er von Marias Tante Elisabeth ausgesprochen wurde. Elisabeth war ungefähr 50 Jahre alt. Als Maria schwanger wurde, war sie zirka 16-17 Jahre alt, was damals nichts Ungewöhnliches war. Gerade Elisabeth, also Marias Tante, fragt, womit sie es verdient hat, dass die Mutter Gottes zu ihr kommt? Wie konnte es Elisabeth wissen, dass Maria ein Kind erwartet? Es gab kein Facebook, Handy... Elisabeth war beim Treffen mit Maria mit dem Heiligen Geist erfüllt... das Kind in ihrem Mutterleib bewegte sich gleich vor Freude. Und es ist gerade Elisabeth, die Johannes den Täufer, übrigens den Cousin von Jesus, zur Welt bringt, der gesagt hat, dass er nicht mal wert ist, ihm die Schuhe zu binden, als Jesus gekommen ist, sich taufen zu lassen.

Der dritte Teil:

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Dies ist der letzte Teil des Gebetes „Gegrüßet seist du, Maria“. Diesen Teil hat die Kirche hinzugefügt.

Aber ich will heute nicht über den Engel oder über das Gebet „Gegrüßet seist du, Maria“ reden; sondern über Maria selbst. Sie hat Gott das „JA“-Wort gegeben, „es soll so geschehen, wie du gesagt hast“. Viele von uns könnten denken: Gut, Maria wird als Mutter Jesu, des Sohnes Gottes, ein Leben voll von Privilegien genießen können. Aber in Wirklichkeit war es anders. Das erste, was Maria überlegen musste, war es, wie sie es ihrem Verlob-



©www.pixabay.de

ten sagen soll, dass sie schwanger ist, ein Kind erwartet, aber nicht von ihm... „Hallo, ich bin schwanger, aber nicht von dir...“

Als der Heilige Geist auch Josef erschien, und dieser erfuhr, dass Maria vom Heiligen Geist empfing, schien es keine Probleme mehr zu geben. Aber die gab es sehr wohl. Die Menschen haben Maria und Josef verspottet. Sie hatten sogar die Möglichkeit gehabt, Maria zu steinigen. Josef und Maria mussten von Nazareth nach Bethlehem zur Volkszählung gehen. Mit einem Luxusfahrzeug? Keineswegs. Auf einem Esel. Sie kommen nach Bethlehem, Maria entbindet nicht in einer hygienischen Umgebung, sondern in einem Stall. Der größte König kommt am ärmsten Ort zur Welt. Als sie endlich aufatmen kann, erreicht sie die Nachricht, dass Herodes das Jesuskind töten will und so fliehen sie nach Ägypten. Ein fremdes Land, andere Sprache, ohne Arbeit, ohne Wohnung...

Sie waren dort fast sieben Jahre wie Flüchtlinge. **Konnte es Gott nicht anders einrichten? Konnte er Maria nicht gewisse Privilegien geben?**

Dann kommen sie wieder zurück nach Nazareth, Jesus wird erwachsen, Marias Ehemann Josef stirbt. Jesus ist 30 Jahre alt und wird zu einem Rabbi, einem Lehrer. Drei Jahre wirkt er als Lehrer, wirkt Wunder, feiert das letzte Abendmahl und endet am Golgota, wo er Maria in die Arme gelegt wird.

Ist dies Gottes Antwort auf Marias „JA“-Wort? Konnte es Gott nicht anders einrichten? Konnte er Maria nicht gewisse Privilegien geben? Konnte es Gott nicht so einrichten, dass Herodes stirbt, dass die Soldaten wegrennen?

Konnte der allmächtige Gott das Leben von Maria nicht verbessern? Maria konnte sich x-mal fragen, mein Gott, warum? Was habe ich dir angetan? Maria und Josef waren jedoch mit dem Heiligen Geist erfüllt, deswegen hatten sie keinen Bedarf, sich mit Kleinigkeiten zu beschäftigen.

Marias Privileg war doch Jesus. Wer von uns kann sagen, dass er Gott unter seinem Herzen getragen hat?

Immerhin hat Jesus, Gott, Marias Körper komplett durchgedrungen. Maria wurde zur Königin aller Heiligen und wurde mit ihrem Körper in den Himmel genommen wegen ihres Gehorsams Gott gegenüber, wegen ihres „JA“-Wortes Gott gegenüber. Maria hat Gott ihr „JA“-Wort gegeben und Gott hat sie nie verlassen. Liebe Brüder und Schwestern, denken wir daran, dass **dort, wo Maria ist, auch immer Jesus ist!**

Gestatten wir, dass Maria zum Bestandteil unserer Leben in solchem Maße wird, dass wir uns nicht mehr die Frage stellen werden, womit habe ich es verdient, dass Maria zu mir kommt, sondern: **Willkommen Maria, meine Mutti, meine Mama! Du bist heilig, du bist Mutter Gottes, die betet für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.**

KINDERSEITE

Schneekugeln basteln:



Du brauchst...

- leeres Glas mit Schraubverschluss
- weihnachtliche Figur aus Plastik
- wasserfesten Klebstoff
- Wasser zum Befüllen des Glases
- 10 ml Glycerin aus der Apotheke;
(Sorgt dafür, dass die Teile langsamer zu Boden sinken)
- Kunstschnee, Konfetti oder Glitter

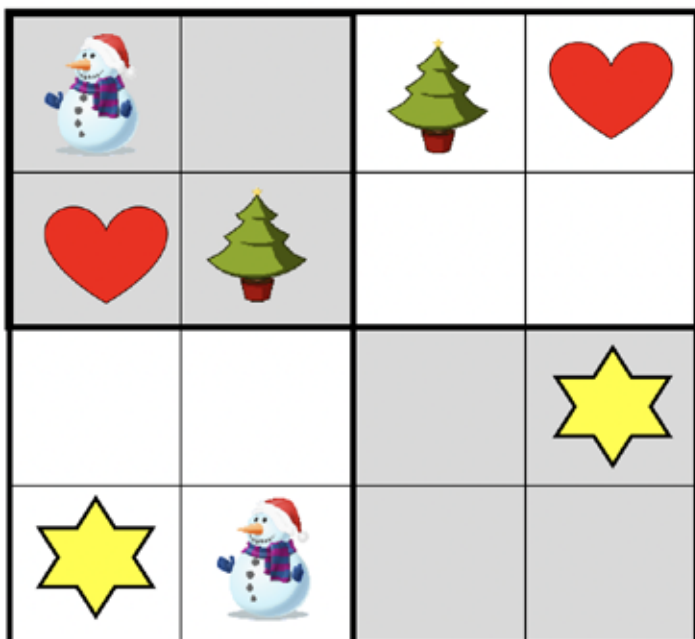
Anleitung:

- Zuerst mache einen Test, ob das Glas dicht ist: Fülle das Glas bis an den Rand mit Wasser. Verschließe es mit dem Deckel und drehe das Glas auf den Kopf. Ist es dicht?
- Nun öffne das Glas wieder und trockne den Deckel gut ab.
- Die Plastikfigur auf die Innenseite des Deckels kleben und gut trocknen lassen.
- Fülle Wasser und Glycerin sowie Konfetti, Glitter oder Kunstschnee in das Glas.
- Deckel gut zuschrauben und kräftig schütteln. Viel Freude mit der Schneekugel!



Sudoku

Jedes Zeichen darf nur 1x in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Viertel-quadrat vorkommen. Male in jedes leere Feld das richtige Symbol.



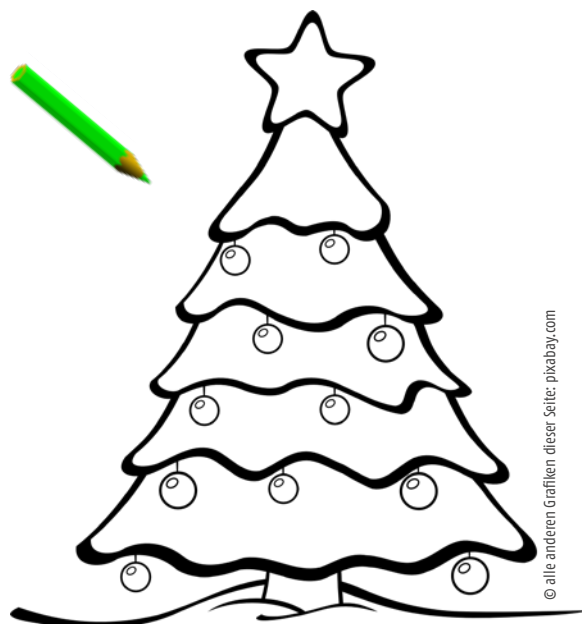
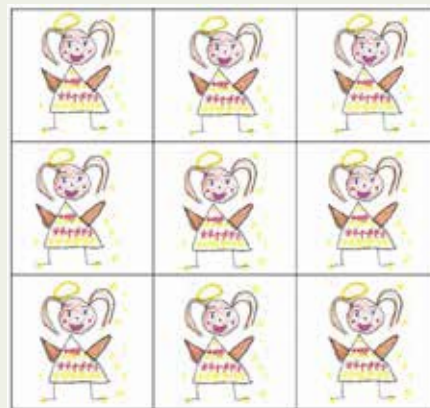
RÄTSEL

Findest du die richtige Lösung?

	=		=		=	
	+		+		=	15
	+		+		=	9
	+		+		=	10
	+		+		=	?

Finde den Fehler!

Auf den ersten Blick sehen alle Engelchen gleich aus. Doch ein Engel tanzt aus der Reihe. Welcher?



EIN FEST FÜR GOTTES SCHÖPFUNG

Im Herbst feierten die Teilgemeinden die Erntedankfeste und bedankten sich so für die Gaben der Natur.



© G. Homolka



© K. Wiltner

Im September feierten wir in **Lebergassing** unser Erntedankfest im Pfarrgarten. Zuvor wurde die Erntekrone liebevoll von vielen Helfern gebunden. Mit rhythmischen Melodien von der Kirchenband dankten wir für unser Leben, das Gott uns in Fülle schenkt. Aufgrund der strengen Corona-Eingangskontrollen konnten wir auch ein Mittagessen miteinander einnehmen.



© K. Wiltner



© G. Homolka



© W. Weber

Jedes Jahr im Herbst ist es an der Zeit, dem Herrn für die ertragreiche Ernte zu danken. In **Gramatneusiedl** folgten die Landjugend, die Bauernschaft und viele Gläubige der traditionellen Prozession mit dem mit Erntegaben gefüllten Wagen.

Der Erntedank-Zug führte über die Feldgasse in Richtung Kirche, wo im Pfarrgarten die Heilige Messe mit Pfarrvikar Paul Such und Diakon Peter Ernst gefeiert wurde.



© W. Weber



© A. Nechti



© A. Nechti

Zur Festmesse anlässlich des Erntedanks am letzten Sonntag im September wurden in **Wienerherberg** die Kapazitäten im Hinblick auf verfügbare Sitzplätze an ihre Grenzen gebracht. Wir durften mehr als doppelt so viele Gläubige begrüßen als im Jahr zuvor. Die Erntekrone erstrahlte im vollen Glanz der gespendeten Ähren, der Gabentisch – Produkte aus Feldern und Gärten von Wienerherberg – war übervoll.



In **Mitterndorf** wurde heuer am 03.10.2021 das Erntedankfest mit einer Prozession von der Dreifaltigkeitssäule in die Kirche gefeiert. Zum Dank für die Frucht der Erde wurde die heurige Erntedankkrone aus geflochtenen Ähren der Mitterndorfer Bauern gebunden und liebevoll mit Gemüse und Blumen dekoriert.

Für die Festmesse an diesem Tag wurde auch die Kirche wunderschön mit Blumen, Obst, Brot und Feldfrüchten geschmückt. Damit danken wir besonders für „das tägliche Brot“ und drücken die Verbindung des Menschen zur Natur aus. Bei der anschließenden Feier im Kultursaal wurde mit Musik und regionalen Schmankerln gefeiert.



Wie auch in den letzten Jahren gestaltete in **Moosbrunn** Ortsbäuerin Veronika Koch gemeinsam mit einigen Helferinnen und Helfern die Erntekrone und Erntegaben, welche Kaplan Eusebius vor der Heiligen Messe segnete. Veronika bereitete auch Fürbitten vor, um sich für das Gelingen der Arbeit mit persönlichen Worten zu bedanken.



Im Anschluss fand am Florianiplatz die Fahrzeugsegnung statt. Bei spätsommerlichen Temperaturen lud der Pfarrgemeinderat auch zu einem Frühschoppen, der genauso wie die Heilige Messe vom Musikverein musikalisch gestaltet wurde. Unter Einhaltung aller notwendigen Regelungen freuten sich viele Gäste wieder einmal über ein unbeschwertes Beisammensein.

Zur anschließenden Agape vor der Kirche mit köstlicher Verpflegung und vielfältigen Mehlspeisen kamen epidemiebedingt nicht alle Gläubigen aus der Messe mit, aber doch die meisten. Bei herrlichem Wetter hat der Festtag einen fröhlichen Abschluss erlebt.

Hoffentlich sind wir kommendes Jahr wieder in der Situation, nach der Hl. Messe diesen Abschluss bei dem traditionellen Beisammensein im Stadl abhalten zu können. Vielen Dank an die SpenderInnen bei der Agape, es wurde damit der Blumenschmuck für Allerheiligen und Allerseelen finanziert.



GEDENKEN AN HEILIGE & VERSTORBENE

Mit Allerheiligen beginnt die Zeit des Totengedenkens in der römisch-katholischen Kirche. Dabei wird an die vielen Heiligen erinnert. Einen Tag später, an Allerseelen, wird dann aller verstorbenen Gläubigen gedacht.



© A. Wittner



© W. Weber



© W. Weber



© C. Sack



© C. Sack



© F. Redl



© F. Redl

WUSSTEN SIE, DASS...

in unseren Kirchen Reliquien aufbewahrt werden?

Eine Reliquie (vom lateinischen Wort reliquiae „Zurückgelassenes, Überbleibsel“) ist als Gegenstand kultischer religiöser Verehrung ein irdischer Überrest, besonders ein Körperteil oder Teil des persönlichen Besitzes, eines bzw. einer Heiligen. Man erinnert bei der Verehrung nicht nur an den Tod des Heiligen, sondern erhofft sich Hilfe und Segen, indem der Heilige bei Gott Fürbitte hält. Die Hilfe wird aber somit dem Heiligen selbst zugeschrieben - nicht dem Gegenstand als solchen. In der heutigen Zeit wird sogar Blut solcher Personen konserviert und als Reli-

quie verehrt, z.B. des verstorbenen Papstes Johannes Paul II.

Bereits in der frühen christlichen Kirche entwickelte sich eine besondere Verehrung der Märtyrer. Der erste biblische Beleg für Vorläufer von Reliquien findet sich in der Apostelgeschichte, wo die Gläubigen dem Hl. Paulus Tücher wegnahmen und diese dann auf die Kranken legten, die geheilt wurden. (Apg 19,12)

Lange Zeit wurde der aus der Urkirche herrührende Brauch gepflegt, über den Gräbern von heiligen Märtyrern Kirchen zu errichten (etwa die Peterskirche

in Rom). Im Mittelalter ging man in der lateinischen Kirche dazu über, unter oder in den Altar Reliquien einzubetten.

Quelle: Wikipedia



© W. Weber

Reliquien aus der Kirche in Gramatneusiedl

KERZE FÜR UNGEBORENE KINDER

Die Kerzen sind eine Erinnerung an jene Kinder, die aus verschiedenen Gründen entweder nicht geboren werden konnten oder verstorben sind. Diakon Paul Tomanek erklärt seine Beweggründe dazu:

In den Pfarrkirchen liegen derzeit Kerzen auf, die für eine Spende erworben werden können. Mit dem Verkauf der Kerzen für ungeborene Kinder unterstützt die Erzdiözese Wien unter der Schirmherrschaft von Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl und Projektleiter Diakon (ea) Univ.-Prof. Pavol Tomanek Schwangere, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in Not.

Erinnerung statt Verurteilung

Dieses Projekt soll keineswegs als eine Verurteilung von Frauen, Familien oder Ärzten missverstanden werden, sondern als eine Erinnerung an jene Kinder, die aus verschiedenen Gründen entweder nicht geboren werden konnten oder verstorben sind.

Durch den Kauf einer Kerze für ungeborene Kinder unterstützen wir Projekte, die die St. Elisabeth-Stiftung geplant hat und Hilfe für Frauen in einer anspruchsvollen Situation sind: für Frauen und deren Familien, die in schwierigen Krisen stecken, psychotherapeutische Beratung für Frauen, die durch eine Schwangerschaft oder Fehlgeburt Hilfe benötigen.

Zum Projekt habe ich 8 Organisationen eingeladen: ICF, IEF, MISSIO, KANA, Österreichische Lebensbewegung, Lebenskonferenz, Jugend für das Leben, St. Elisabeth University of Health and Social Work.

In diesem Jahr habe ich auch die pro-life Stiftung aus Deutschland – Ja zum Leben, auch KISI Gemeinschaft und Verein Leben-Werte-Zukunft – Christliche Plattform – eingebunden. Sie haben sich sehr über meinen Einsatz für das Leben gefreut.

Die Sammlung bei der Aktion „Kerze für ungeborene Kinder“ kam letztes Jahr der St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese

Wien zugute. Mit den gesammelten Spenden in Höhe von 2.669,70 Euro konnte die Stiftung einzelne Projekte aus der Familien-, Rechts- und Schwangerenberatungsstelle sowie aus den Mutter-Kind-Einrichtungen finanzieren.

Viele Menschen fragen mich, warum ich diese Veranstaltung Kerze für ungeborene

und mit Maria verlobt. Im Traum erschien ihm ein Engel, der Josef die Botschaft brachte, wie er weitermachen solle. Wir wissen nichts über seinen Tod oder auch die Erziehung des kleinen Jesus. Der Heilige Josef ist eigentlich das Vorbild für Gehorsamkeit, Stille, Demut und Ergebenheit.

Aus diesem Grund möchte ich den Blick auf Josef wenden, der nicht nur Bräutigam, aber auch Ehemann der Jungfrau Maria war, und meiner Meinung nach auch Schutzpatron aller Ungeborenen sein sollte. Wieso? Weil Maria schwanger war, als sie noch nicht verheiratet waren. In der damaligen Zeit hätten Maria und ihr Kind gesteinigt werden können. Aber Josef war ein gerechter Mann. Er wollte nicht, dass Maria oder dem ungeborenen Kind etwas zustößt, obwohl er wusste, dass er nicht der biologische Vater ist.

Gemeinsam mit dem heiligen Josef möchte ich ein Verbreiter des Schutzes für ungeborenen Lebens sein. Heute stehe ich vor euch, um euch zu Bitten gemeinsam mit mir die Stimme für die Ungeborenen zu sein.

Danke für Ihre Unterstützung!

Diakon Paul Tomanek
Projektleiter

**KERZE
FÜR UNGEBORENE
KINDER**

St. Elisabeth-Stiftung
an der Erzdiözese Wien

www.elisabethstiftung.at

rene Kinder eröffne, weil wir in Österreich doch einige Organisationen haben, die um das Leben kämpfen. Sie haben Recht.

Ich kämpfe aber auch für jene Leben, die aufgrund verschiedener Umstände nicht geboren werden durften. Ich kämpfe auch für jene Kinder, die, als ihre Eltern erfuhren, dass sie behindert sein würden, nicht die Möglichkeit hatten, geboren zu werden. Als ob wir unsere Gesellschaft ohne Behinderungen schaffen sollten.

Mein Schutzpatron aller Ungeborenen

Dieses Jahr ist das Jahr des Heiligen Josef. In der Bibel wird wenig über ihn geschrieben. Er war gerecht, gehorsam

SPENDENMÖGLICHKEIT

Kerze für ungeborene Kinder

IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801

Bitte nennen Sie beim Spenden den Verwendungszweck, damit sie richtig zugeordnet werden kann.

DANKE SEHR!

AUCH AN ANDERE DENKEN!

Die Pandemie ist für uns alle eine schwere Zeit. Doch es hat sich bereits gezeigt, dass sie die Ärmsten unter uns noch viel schwerer trifft.

Deshalb haben wir uns als Pfarre entschlossen, den kompletten Reinerlös unseres diesjährigen Erntedankfestes der Tafel Ebergassing zu spenden. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern und Besuchern unseres Erntedankfestes. Es konnten 460 Euro in Form von Sachspenden übergeben werden.

Auch haben die Jugendlichen, die sich heuer auf die Firmung vorbereiten, sehr engagiert bei der Missio-Jugend-Aktion mit einem Schokopralinenver-

kauf mitgemacht. Besonders die ärmsten Länder der Welt leiden sehr stark unter der Pandemie. Mit dieser Aktion werden Bauern aus Afrika, Asien und Lateinamerika mit nachhaltigen Produkten und fairen Preisen unterstützt. Der Reinerlös kommt direkt den Jugendlichen dieser Länder zugute.



© M. Egly-Plach

KRIPPENANDACHT

Freitag, 24. Dezember

Krippenandacht um 16:00 Uhr

Nach derzeitigem Stand,
Einlass nur mit 3G-Nachweis, bitte
unbedingt für die Kontrolle mitnehmen!

Bitte erkundigen Sie sich kurz vor
Weihnachten nach den aktuellen
Regeln, die wir auf der Homepage
www.erzdioezese-wien.at/ebergassing
und am Wochenplan veröffentlichen.



© G. Homolka

NOTWENDIGE REPARATUREN

*Bei alten Gebäuden sind von Zeit zu Zeit Instandsetzungsmaßnahmen notwendig:
Nun fließt wieder frisches Wasser im Pfarrhof und die Kirchenbänke wurden vom Holzwurm befreit.*

Leider hat die allgemeine Trockenheit auch in der Pfarre dazu geführt, dass unser Brunnen ausgetrocknet ist. Somit hatten wir kein Wasser mehr in der Sakristei und im Pfarrgarten.

Es musste der Pfarrgarten aufgedigelt werden und von der Straße die Ortswasserleitung bis in die Sakristei neu verlegt werden.

Auch der Holzwurm hat sich wieder in unserer Pfarrkirche ausgebreitet. In den letzten Wochen wurde mit der Sanierung begonnen. Ein herzliches **„Vergelt's Gott“** an **Peter Hahn, Pero Leko und Stefan Perdula**, die sich dieser großen Projekte mit enormem Zeitauf-

wand angenommen haben, um unseren Pfarrbetrieb auch weiterhin sicher zu stellen.



© S. Perdula



© S. Perdula

MINISTRANTEN ATMEN AUF

Mit September haben wieder unsere regelmäßigen Ministrantenstunden begonnen – endlich!



Dank des besonders gut durchdachten Ninja-Passes aus der Schule können wir uns wieder regelmäßig treffen.

Solange es das Wetter zulässt, erfreuen wir uns an gemeinsamen Spielen im Pfarrgarten und üben fleißig den Ministrantendienst in der Kirche. Besonders erfreut begrüßen wir unsere Neuzugänge: **Amelie, Emilia, Hanna,**

Madita, Markus, Melanie und Julia.

Wir wünschen ihnen eine schöne Zeit und gute Erfahrungen bei ihrem Dienst am Altar. Wenn auch du Lust hast, das Ministranten-Team zu verstärken, besuche uns am Freitag um 17:00 Uhr.

STERNINGER UNTERWEGS

Die Sternsingerkinder werden Sie in Ebergassing am 5. & 6. Jänner besuchen. Je nach Corona-Lage, entweder persönlich oder per Sternsingerpost.



JUNGSCHAR „IN ACTION“

Mit Spiel und Spaß starteten wir die heurige Jungscharsaison im September im Pfarrgarten.

Alle waren begeistert, einander nach der langen Pause wiederzutreffen. Im Oktober bereiten wir dann gemeinsam die Geschenke für die Ehejubilare der Pfarrgemeinde vor: Bunt bemalte Steine als Zeichen der ewigen Verbundenheit und Liebe. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Jungscharleitungs-„Dream-Team“ Irene Antel, Melanie Perdula und Eva Wittner für ihr langjähriges Engagement!



© E. Wittner

BESCHÜTZE DICH!

Im Oktober wurde eine Schutzengelmesse mit speziellem Kindersegen gefeiert.



Schutzengel sind Engel, die Gott auserwählt hat, um die Menschen in besonderer Weise zu beschützen. Schon im Alten Testament im Buch Exodus lesen wir: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Achte auf ihn und hör auf seine Stimme!

Heuer feierten wir zum 2. Mal eine Schutzengelmesse mit speziellem Kindersegen. Wie auch im letzten Jahr bekam jeder einen gesegneten Schutzengelanhänger mit.

EHEJUBILÄUMSMESSE

Bei der Ehejubiläumsmesse waren Ehepaare mit „rundem“ Ehejubiläum persönlich eingeladen.



Alljährlich im November lädt die Pfarre Ebergassing alle Ehepaare, die ein Ehejubiläum feiern, zu einer gemeinsamen Dankmesse ein. Auch heuer durften wir wieder einige Paare herzlich begrüßen und mit ihnen gemeinsam feiern.

© G. Homolka

MARIANNE FRIEDL - 30 JAHRE OBFRAU

Zu diesem Anlass gratulierten die Mitglieder der KFB (derzeitiger Mitgliederstand 35) ihrer langjährigen Obfrau Marianne Friedl bei einer Jubiläumsjause am 29. Oktober 2021 und baten sie um einen kurzen Rückblick.

Im November 1991 wurde Marianne Friedl zur Obfrau der katholischen Frauenbewegung (KFB) in Gramatneusiedl gewählt, damals noch im alten Kindergarten, dem jetzigen Pfarrzentrum.

Gemeinsam aktiv

Viele Aktivitäten wurden in den 30 Jahren veranstaltet: Es wurden monatliche Frauenrunden, Wanderungen, monatl. Kirchenreinigung von je 2 Personen, Osterputz vom gesamten Team (auch mit Hilfe von Männern) organisiert.

Das Fastensuppenessen (es gibt derzeit eine Steigerung auf 17 verschiedene Suppen), die alljährliche Muttertagsfeier, die Mithilfe bei Flohmärkten, Pfarrkirtagen, Fronleichnamfesten und das Nähen der Taufkleider (einen Bericht darüber gab es in der Pfarrzeitung „Im Fluss“, Herbstausgabe 2021) fallen in den Aufgabenbereich der Katholischen Frauenbewegung.

Viele runde Geburtstage wurden gefeiert, ein ganz besonderes Ereignis war sicherlich die Feier des 100. Geburtstages unseres ältesten Mitgliedes Frau Theresia Stahl. Beim Silvesterpfad zur Jahrtausendwende wurde ein Kaffeehausbetrieb veranstaltet und etwas Besonderes war auch die Taufkleid-Präsentation bei der Visitation mit Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn im Jahre 2007.

Vorträge wurden gehalten, Dekanatswallfahrten gemacht, Kreuzwege gestaltet, Weltgebetstage in der Pfarre veranstaltet. Ein Kochbuch mit dem Titel „Gramat wie es isst“ – wurde veröffentlicht.

Jährliches Highlight Adventmarkt

Früher hatte man die Weihnachtskekse zu Hause gebacken und in die Pfarre zum Verpacken gebracht. So hat sich das Backen im Laufe der Zeit ins Pfarrzentrum verlagert. Knappe 4 Wochen vor dem Adventmarkttermin verrichten wochentags ein Vormittags- und Nachmittags-Backteam (ca. 30 Personen) diese süße Arbeit.

Verzierte man in den Anfängen Kerzen und Karten mit Scherenschnitt, so wurde im Laufe der Jahre immer mehr gebastelt, genäht, gehandarbeitet, gebacken, Marmelade, Säfte, Liköre, Gestecke, Adventkränze und vieles, vieles mehr gemacht. Zurzeit hat man ein Team von ca. 60 Personen, welches durch seine Mithilfe zum Gelingen des Adventmarktes beiträgt.

Viele gemeinsame Stunden verbringt das KFB-Team im Dienste der Frauenbewegung und im weiteren Sinne auch für die Pfarre.

Die erste Anschaffung unter Frau Friedls Leitung vor 30 Jahren war ein Staubsauger. Im Laufe der Zeit wurden die Tische und Sessel für das Pfarrzent-

rum, die Küche, das gesamte Geschirr, die Vorraumeinrichtung, die Sitzbankauflagen in der Kirche (erstmalig im Jahr 2000 und anteilmäßig 2020) und in der Taufkapelle angekauft und die Kellerräume gefliest.

Auch sonst gibt es von der KFB immer eine finanzielle Unterstützung – sei es für das Restaurieren, Vergolden, den Ankauf diverser liturgischer Gegenstände - **ein herzliches Vergelt's Gott und Danke von Seiten der Pfarre!**

Jetzt ist es an der Zeit, dir liebe Marianne, Danke zu sagen – Danke für dein Engagement, deine Verlässlichkeit, deinen Respekt, deinen Glauben, deine Loyalität, deinen unermüdlichen Einsatz und vor allem Danke für deine Freundschaft.



© W. Weber



Ein DANKE möchten wir noch aussprechen: nämlich das DANKE im Vorhinein für die nächsten zig Jahre, die noch kommen!

Das KFB-Team

© Weber

EHEJUBELMESSE

Paare mit rundem Ehejubiläum wurden im Herbst zu einer Ehejubiläumsmesse geladen.



© P. Wittner

Am 24. Oktober 2021 trafen sich die Jubelpaare der Pfarrkirche Gramatneusiedl, um im gemeinsamen Gottesdienst das Geschenk der Liebe und der Zusammengehörigkeit zu feiern. Dankbar blicken wir auf jeden Tag des Lebens, mit allen Höhen und Tiefen, zurück.

Die Partnerin/ den Partner zu lieben, so wie sie bzw. er ist, mit all den Stärken und Schwächen, war und ist unser Bestreben.

Danke allen Jubelpaaren, die der Einladung zur Ehejubiläumsmesse in die Kirche gefolgt sind.

DREI KÖNIGE

Auch 2022 werden die Sternsinger zu Jahresbeginn am 6.1., 8.1. und 9.1. unter größten Vorsichtsmaßnahmen die Bevölkerung in Gramatneusiedl besuchen und für indigene Völker in Brasilien Spenden sammeln: www.sternsingen.at



MINIS ON TOUR

Am 25. September machten die Ministranten aus Gramatneusiedl einen Ausflug.

Vor einem gemütlichen gemeinsamen Mittagessen lauschten wir im Stift Heiligenkreuz dem Chor- gebet der Mönche. Danach führte uns Bruder Niklaus durch das Stift und erzählte Interessantes vom Leben der Mönche. Schließlich durften wir selbst in den großen lateinischen Büchern blättern und natürlich auch die Sakristei bewundern!

Anschließend konnten sich die Kinder im Naturpark Sparbach austoben und sogar Wildschweine beobachten. Es war ein schöner und aufregender gemeinsamer Tag!



© B. Köttinger

EHRUNGEN FÜR ORGANISTEN

Ein großes Dankeschön an unsere langjährigen Organistinnen und Organisten!







Am Sonntag, den 26. September 2021, wurden während der Heiligen Messe die vier Organisten von Moosbrunn geehrt.

Pfarrer Jan Sandora überreichte gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates

Brigitte Stefl Urkunden der Erzdiözese und beide bedankten sich bei den unten angeführten Personen für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig leisten.

Im Anschluss an die Messe wurde Sekt ausgeschenkt, um mit den vier Geehrten anzustoßen.

-  Margit Kalchauer für 11 Jahre
-  Martha Herrmann für 21 Jahre
-  Markus Kastner für 27 Jahre und
-  Carmen Ebner für 31 Jahre



© E. Redl

UNTERWEGS SEIN

Wie alle zwei Jahre gingen einige Pilger von Moosbrunn nach Mariazell.

Das Motto der heurigen Wallfahrt war „Anders - Veränderung“. Jeder der fünf Tage erhielt ein eigenes Thema: Kraft, Vertrauen, Stärke, Neugierde und Einsicht. Dies braucht man, um Veränderungen gut zu meistern. Im Laufe eines Tages wurden Texte und Gebete gelesen, Lieder gesungen und Diskussionen angeregt.

Die fünf Tage vergingen wie im Flug. Schon zogen wir in Mariazell ein und gingen gleich zur Basilika, wo uns Pfarrvikar Paul erwartete. Nach einer kurzen

Besinnung bei der Gottesmutter schwärmten wir aus, um Kerzen anzuzünden und Devotionalien zu erstehen. Um 17:00 Uhr feierten wir mit Pfarrvikar Paul eine Heilige Messe beim Gnadenaltar der Basilika.

Danach ließen wir die Wallfahrt bei einem gemütlichen Essen im Restaurant „Zu den drei Hasen“ ausklingen.



© E. Redl



© E. Redl



© E. Redl

GETAUFT & GESANDT

Zum ersten Mal gestalteten wir eine Rosenkranzandacht



© E. Redl

Durch die Taufe haben wir Anteil an Christi Auferstehung und sind dazu aufgerufen, die Frohe Botschaft durch unser Leben zu bezeugen. So wie Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, so sendet er uns, seine Söhne und Töchter, täglich neu in die Welt hinaus. **Was ist meine Berufung? Welchen Plan hat Gott mit mir? Oder ganz einfach: Was ist meine Mission?** Diesen Fragen stellten wir

uns im Rahmen unserer ersten Rosenkranzandacht am 29. Oktober 2021.

Das Vermischen von traditionellem Rosenkranzgebet und Impulsen zur Reflexion bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit gelebtem Glauben auseinanderzusetzen. Musikalisch unterstützt wurden wir von den beiden Sängerinnen Magdalena Stefl und Isabella Artner.

— VERGELT'S
GOTT AN... —

-) Herrn Thomas Wisgrill für die Restaurierung der Einfassung eines unserer Priestergräber.

-) alle Mitwirkenden des Erntedankfestes für die helfenden Hände und bei den vielen Gästen für ihr Kommen. Der Reinerlös wird für die neue Heizung im Pfarrhaus verwendet.

— STERNSINGER —

Sternsingeraktion 2022

Am 6.1.2022 werden die Sternsinger Sie auch heuer wieder unter strengen Auflagen besuchen. Wir bitten um Ihre Spenden!

Nähere Infos finden Sie unter:

www.sternsingen.at



WAS WORTE BEWIRKEN

Gedenken an die Opfer der Weltkriege, aber auch an jene von Pandemie und Terroranschlag.



Nach einem Jahr Pause setzten wir heuer die Tradition des Gangs zum Kriegerdenkmal fort. Neben der Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege nahmen wir diesen Tag auch zum Anlass, all je-

ner zu gedenken, die Opfer der weltweiten Corona-Pandemie und des Terroranschlags vom 2. November 2020 wurden.

Als Thema für die Andacht wählten wir Diversität, denn nur durch die Vielfalt

an Menschen und Meinungen wird unsere Welt zu etwas Besonderem, das es zu achten und bewahren gilt.

Täter des Wortes sein:

- 🕊 Wenn wir aufeinander zugehen und zueinander stehen
- 🕊 Ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten
- 🕊 Geduldig warten und wohlwollend zuhören
- 🕊 Feines beschützen und Schwaches stärken
- 🕊 Trauriges gemeinsam tragen und uns an den Erfolgen anderer freuen
- 🕊 Hindernisse als Möglichkeit sehen und Ansätze weiterdenken
- 🕊 Liebevoll begleiten und herzlich danken
- 🕊 Halt geben statt festzuhalten
- 🕊 Raum lassen und ermutigen den eigenen Weg zu gehen

... dann sind wir Täter des Wortes

ERSTKOMMUNION IM KLEINEN KREIS

In Mitterndorf fanden heuer mehrmals Erstkommunionen im Rahmen einer Sonntagsmesse statt.



© E. Vassen



© E. Vassen



© T. Pauller

Auch heuer gab es wieder das Angebot der Pfarre, die Erstkommunion im kleinen Kreis im Rahmen der Sonntagsmesse zu feiern.

Diese Variante hat im Vergleich mit der Erstkommunion in der Gruppe den Vorteil, dass mehr auf die einzelnen Kinder eingegangen werden kann und

die Feier persönlicher gestaltet werden kann.

Heuer gab es im Juni drei Feiern mit jeweils 2 Kindern in diesem Rahmen.

DIE STERNSINGER KOMMEN!

Am 4.1, 5.1. & 6.1. 2022 sind sie wieder unterwegs, die Sternsingerschar unserer Pfarre. Die Kinder sind im Einsatz für die Armutsregionen dieser Welt unterwegs und bitten um Ihre Spende! Infos www.sternsingen.at



UNSER KIRCHERL

Ein Gedicht für die Mitterndorfer Kirche von Franz Josef Gottfried.

Es gibt Kathedralen,
prächtige Kirchen
und Dome,
damit der Herr
a Haus hat, auf Erdn,
daß ER bei uns wohne.
Mir haben a ganz
a kloans Kircherl dahoam,
im Vergleich zu
den prächtigen Kirchn
recht arm,
es is net zu lang
und net zu breit
und is der Heilign Katharina
geweiht.
Vorne hängt groß
der Jesus am Kreiz,
schaut runter auf di
wiast du d'Sündn bereist.
Alls is schean hergricht
und frisch renoviert,
durch bunte Glasfenster
scheint s'himmliche Liacht.
Die scheanen Kirchnbänk
san im Winter geheizt,
die Orgl neich gstimmt
und frisch gebeizt.

Fehl'n nur noch die Gläubigen,
die mit jubelnden Stimmen
am Sontag dem Herrn
sei Lobliad singn.
In den großn Kirchn siagst alls aus
der Fern,
in unserm kloan Kircherl,
moan i,
bist näher beim Herrn.

Franz Josef Gottfried



© E. Vassen

BITTGANG

Am 26. August fand der heurige Bittgang statt.



© W. Schuster



© W. Schuster

Aufgrund des leider schlechten Wetters an diesem Tag wurde der Bittgang anstatt zur Familie Schilger in der Kirche durchgeführt. Nach der Hl. Messe fand in der Garage des Pfarrheims eine von Familie Schilger gespendete Agape mit Brot, Aufstrichen und Säften aus eigener Erzeugung statt. Dort wurden von Frau Schilger und Frau Gottfried bei guter Stimmung Gedichte, welche Herr Gottfried geschrieben hat, vorgelesen.

FERTIGSTELLUNG GEDENKSTEINE

In der letzten Ausgabe haben wir über die Rückkehr jener Gedenksteine berichtet, welche im Zuge der Kirchenrenovierung entfernt, und nun an ihren ursprünglichen Platz zurückgebracht wurden.

Wir freuen uns sehr, dass ein privater Gönner, gebürtiger Wienerherberger, aber nicht mehr hier ansässig, die Anbringung der beiden Gedenksteine an der Außenfassade unserer Pfarrkirche ermöglicht hat.

Die Arbeiten wurden höchst professionell von Steinmetzen durchgeführt. Das Ergebnis der neu angebrachten Gedenksteine kann jederzeit zu den Öffnungszeiten des Friedhofs, also täglich von 0 – 24 Uhr, an der Außenmauer der Kirche besichtigt werden.

Nicht final geklärt werden konnte die Frage, welche Gedenksteine früher an welcher Stelle angebracht waren.

Da insgesamt fünf Steine vorhanden sind - drei davon wurden in der Pfarrkirche im Raum unter dem Chor auf-

stellt -, und nicht mehr bekannt ist, welcher Gedenkstein von welchem Platz entfernt wurde, haben die Steinmetze neue Sockel zu den beiden außen angebrachten Steinen errichtet und an die Gegebenheiten angepasst.

Die beiden offenen Stellen/Wunden in der Kirchenfassade gehören damit der Vergangenheit an.

Sobald es möglich sein sollte, würden wir uns freuen, wenn die Gedenksteine gesegnet und offiziell begrüßt werden können.



© A. Nechi

MITTERNDORF

ZUR EHREN VON KATHARINA

Am 21.11 fand in der Kirche die Hl. Messe zu Ehren der Heiligen Katharina von Alexandrien, welcher unsere Kirche geweiht ist, statt.

Die Feierlichkeiten wurden von der Chorgemeinschaft Ebreichsdorf/Weigelsdorf wunderschön musikalisch untermalt.

Nach der Messe segnete Pfarrvikar Paul Such die Adventkränze, welche dann ganz traditionell vor der Kirche verkauft wurden. Der Verkaufsschlager waren auch heuer wieder die selbstgebackenen Kekse. Ein herzliches Vergelts Gott an alle Mitwirkenden!



© C. Sack



© C. Sack

IMPRESSUM

Offenlegung nach §25 Mediengesetz, Mitteilungsblatt der Pfarren Ebergassing, Gramatneusiedl, Mitterndorf, Moosbrunn und Wienerherberg
Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion:
Pfarrverband Fischatal-Süd, Oberortsstraße 3,
2440 Gramatneusiedl, E-Mail:
pfarverband.fischatal-sued@katholischekirche.at

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren des Pfarrverbandes Fischatal-Süd, unterstützt die Glaubensverkündigung und die Seelsorge.

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Jan Sandora

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.

Druck: Gutenberg Druck – Print Alliance HAV Produktions GmbH

Redaktion: Marina Golemovic, Andreas Nechi, Sandra Hampölz, Gabriele Homolka, Claudia Raab, Gabriele Riedel, Cornelia Sack, Melanie Safranek, Jan Sandora, Sonja Schmid, Paul Such, Brigitte Stefl, Paul Tomanek, Waltraud Weber, Eva Wittner, Petra Wittner, Elisabeth Yassen, Julia Zwiebler
Gestaltung und Satz: Gabriele Homolka und Julia Zwiebler

ZUM NACHDENKEN

*Ich wünsche Dir zur Weihnachtszeit
ein Päckchen voll Gelassenheit,
die Dir die Weihnachtstage retten,
die Wogen voller Hektik glätten.*

*Ich wünsche Dir zur Weihnachtszeit
ein Päckchen voll Besinnlichkeit,
die Dich die Werte lässt erkennen,
um sie beim wahren Wert zu nennen.*

*Ich wünsche Dir zur Weihnachtszeit
ein Päckchen voller Herzlichkeit,
die Dir Dein Leben heller macht,
wenn auch die Sonne mal nicht lacht.*

*Was jetzt zu wünschen übrig bliebe?
Ein Päckchen voller Menschenliebe!
Nicht nur zur Weihnachtszeit!
Ich wünsch Dir's für die ganze Zeit!*



VORLÄUFIGE TERMINE ZU WEIHNACHTEN



Rorate jeweils um 6:00 Uhr

- 10. und 17. 12. in Ebergassing
- 11. 12. und 18. 12. in Gramatneusiedl
- 15.12 in Mitterndorf
- 10. 12. und 17.12. in Moosbrunn
- 14. und 21.12 in Wienerherberg

Christmetten am 24. Dezember

- 21:30 Uhr in Ebergassing
- 22:00 Uhr in Gramatneusiedl
- 23:00 Uhr in Mitterndorf
- 22:00 Uhr in Moosbrunn
- 20:30 Uhr in Wienerherberg

am 25. und 26. Dezember gilt die übliche Sonntagsordnung, siehe Seite 19

31. Dezember – Silvester

- 17:00 Uhr Jahresschlussandacht in Gramatneusiedl
- 18:00 Uhr Jahresschlussandacht in Mitterndorf
- 18:00 Uhr Jahresschlussandacht in Moosbrunn
- 17:00 Uhr Jahresschluss-Messe in Wienerherberg

01. Jänner – Neujahr

- 10:30 Uhr in Ebergassing
- 10:15 Uhr in Gramatneusiedl
- 9:15 Uhr in Mitterndorf
- 18:00 Uhr in Moosbrunn
- 18:00 Uhr in Wienerherberg



PFARRKANZLEI

Anmeldung zur Krankenkommunion, Bestellungen von Intentionen, Tauf- und Trauungsanmeldungen, Terminvereinbarungen, etc. können bei Pfarrsekretärin Petra Wittner erledigt werden:

Bitte um Kontakt unter der Telefonnummer: 022 34/ 737 87 oder per E-Mail an pfarrverband.fischatal-sued@katholischekirche.at

Dienstag und Donnerstag ist die Kanzlei nicht geöffnet.

ACHTUNG, NEUE ZEITEN!!

**MONTAG, MITTWOCH UND FREITAG
VON 8 BIS 12 UHR
IN GRAMATNEUSIEDL**



BEICHTE

Für die Beichte stehen folgende Uhrzeiten in den jeweiligen Kirchen zur Verfügung:

- Montag: 17:15 – 17:45 Moosbrunn
- Mittwoch: 17:15 – 17:45 Wienerherberg
- Donnerstag: 17:45 – 18:15 Ebergassing
- Freitag: 17:15 – 17:45 Gramatneusiedl
- Samstag: 17:15 – 17:45 Moosbrunn
- Samstag: 16:15 – 16:45 Gramatneusiedl

WICHTIGER HINWEIS

Alle Termine sind zur Zeit der Drucklegung so vorgesehen. Absagen oder Änderungen, insbesondere im Interesse der Gesundheitsvorsorge, sind möglich.

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.erzdioezese-wien.at/fischatal-sued und in den Schaukästen der Pfarren.

WOCHENPLAN DER GOTTESDIENSTE

Derzeit ist es schwierig, fixe Termine anzukündigen. Aktuelle Änderungen der Gottesdienste werden in den Mitteilungen bei den Messen und auf dem Wochenplan in den Schaukästen bekanntgegeben. Den aktuellen Wochenplan für alle 5 Pfarren finden Sie als pdf-Datei auf www.erzdioezese-wien.at/fischatal-sued

Unsere Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinden im Überblick:

WOCHENTAG	EBERGASSING	GRAMATNEUSIEDL	MOOSBRUNN	MITTERNDORF	WIENERHERBERG
Montag			18:00		
Dienstag	8:00	18:00			
Mittwoch	8:00		18:00		18:00
Donnerstag	18:30	8:00		17:30	
Freitag		18:00	8:00		
Samstag	8:00	Vorabendmesse 19:00 Sommerzeit 17:00 Winterzeit	Vorabendmesse 18:00		
Sonntag	Fixmesse im PV 10:30	10:15	9:00	9:15	8:30



FREUD & LEID



WILLKOMMEN

Wir freuen uns, in den letzten Monaten folgende Täuflinge als neue Mitglieder unserer Pfarrgemeinde willkommen zu heißen:

EBERGASSING

LOCH Emilia
TRIEB Alexander
TRIEB Johannes
ZODER Maximilian

GRAMATNEUSIEDL

BARTHA Elisa
GEISLER Dominic
SCHMID Sara
KITZMANTEL Cosima
BLÜMEL Johannes
RIEGLER Eliana
TASCHKE Nora
KOUTNIK Levi
KOUTNIK Linus
STARZER Emma
STARZER Mia
PERIC Luisa
ROZMANIT Emilie

MOOSBRUNN

NAGY Linus
LAUBNER Philip
JANAK Chiara

MITTERNDORF

VARGA Emilia
SCHÖBEL Leonie
LIEBE Hannah
TOYFL Sophia
MAJZEN Vivienne

WIENERHERBERG

CHVALA Dominic
HERCHER Leonie
WINNER Tobias

WIENERHERBERG

MACHALA Christine
KAZDA Gerhard
HUBER Maria

WIR GRATULIEREN

den frischvermählten
Brautpaaren:



GRAMATNEUSIEDL

ARTNER Isabella & Alexander

MOOSBRUNN

LAUBNER Barbara & Daniel

WIR TRAUERN

In die Ewigkeit sind uns
vorausgegangen:

EBERGASSING

KOPECKY Alfred
KAINDL Erich
SZIROTA Brigitte
KINDL Eberhard
CILEK Frieda

GRAMATNEUSIEDL

MATIC Franjo
TEIBL Sylvia
BACHOFNER Alois
KLEMENTSCHITZ Renate
ZARUBA Gertrude
GARTNER Walter
PUNTIGAM Maria
BRAUNEDER Elisabeth
BOTEK Erika
HÖLLER Manfred

MITTERNDORF

ARMATAGE Stefanie

MOOSBRUNN

JAKLI Christopher
PLÖTZER Andreas
JANAK Markus

GEMEINSAM ENTSCHEIDEN

Alle fünf Jahre haben über 4,5 Millionen wahlberechtigte Katholik/innen in Österreich die Möglichkeit, eine Funktion im Pfarrgemeinderat (PGR) ihrer Pfarre zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den Kandidat/innen das Vertrauen auszusprechen. Das nächste Mal ist es am 20. März 2022 wieder so weit.



Der neue Pfarrgemeinderat

Der zukünftige Pfarrgemeinderat ist das, was wir bisher als Pfarrverbandsrat gekannt haben. Das heißt, dass hier alle Teilgemeinden vertreten sind und Entscheidungen über das Pfarrleben getroffen werden. „Der PGR ist nicht in erster Linie die Summe der Vertreterinnen und Vertreter der Teilgemeinden, sondern hat die Obsorge über pastorale Planungen und Schwerpunkte für die gesamte Pfarre wahrzunehmen.“ (Wahlordnung für den PGR, 4.3.3 c) Die Aufgaben gehen über die jeweiligen Teilgemeinden hinaus. Der PGR gestaltet die Zusammenarbeit der Teilgemeinden und plant gemeinsame pastorale Schritte.

Vor Ort: der Gemeindeausschuss

Der Gemeindeausschuss kümmert sich um die jeweilige Teilgemeinde vor Ort. Er kümmert sich darum, dass die Teilgemeinde sich an der weltkirchlichen Sendung beteiligt, aber ist auch um die Beheimatung für die Mitglieder der Teilgemeinde bemüht, gestaltet das gemeinschaftliche Gebeitsleben, Gottesdienste und Feste, fördert die Einheit und Wachstum der Gemeinde und das persönliche Wachstum der einzelnen Mitglieder.

Die PGR-Wahl im März 2022 wird ein bisschen anders verlaufen, als wir es bisher in den Pfarren gewohnt waren. Mit 1. Jänner 2022 entsteht die neue Pfarre mit Teilgemeinden „Zu den Hl. Schutzengeln“, die die Teilgemeinden Ebergassing, Gramatneusiedl, Moosbrunn, Mitterndorf an der Fischa und Wienerherberg beinhaltet. Somit ändert

sich auch das Wahlmodell, da wir bei der Wahl das sogenannte Filialwahlmodell anwenden werden.

Jeder Wähler und jede Wählerin erhält zwei Wahlzettel und wählt den neuen Pfarrgemeinderat und auch den Gemeindeausschuss der Teilgemeinde, in der er/sie wohnt.

ENGAGIERTE PERSONEN GESUCHT!

Im kommenden März wird der neue Pfarrgemeinderat und Gemeindeausschüsse der Teilgemeinden gewählt. Wofür genau werden denn die Kandidat/innen gesucht?



Der Pfarrgemeinderat ist jener Kreis von Personen, der für die kommenden fünf Jahre bis März 2027 mit dem Pfarrer Verantwortung übernimmt für die Entwicklung und Gestaltung der pfarrlichen Aktivitäten. In den Gemeindeausschüssen liegt der Schwerpunkt auf der jeweiligen Teilgemeinde.

Wer kann kandidieren?

Wählbar sind wahlberechtigte Katholik/innen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, sich zu Glaube und Ordnung der Kirche bekennen, ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Kirchenbeitrags nachkommen und bereit sind, Aufgaben und Pflichten im Pfarrgemeinderat zu erfüllen.

Bis 6. Februar 2021 sind alle Wahlberechtigten der Pfarre eingeladen, wählbare Personen als Kandidat/innen für die Pfarrgemeinderatswahl vorzuschlagen. Auch sich selbst, wenn sie möchten. Bei Interesse freuen wir uns über einen Kontakt unter: Telefonnummer: 02234/ 737 87, E-Mail: pfarrverband.fischatal-sued@katholischekirche.at